

SICHERHEIT AM FLUGHAFEN BERN-BELP

Bezahlen die Passagiere bald mehr?

Der Flughafen Bern-Belp muss mehr Geld in Sicherheitsmassnahmen investieren. Für die Passagiere könnte dies bedeuten, dass die Taxen ansteigen. Die Betreiberin Alpar AG fordert, dass der Staat die Mehrkosten bezahlen soll.

Es sei eine wahre Flut von Auflagen, die in den letzten Jahren auf die Flughafenbetreiberin Alpar AG eingestürzt sei, sagt Direktor Charles Riesen. So müssen im Betrieb im Belpmoos unter anderem über 1000 Bereiche auf Konformität zu den internationalen Grundlagen überprüft werden. In diesem Jahr rechnet die Alpar AG mit 300 000 bis 500 000 Franken Mehrkosten, die alleine im Sicherheitsbereich entstehen. «Wir mussten zusätzliches Personal anstellen, das sich ums Umsetzen dieser Standards kümmert», klagt Riesen. Die genaue Anzahl dieser neu Eingestellten sei vertraulich. Es handelt sich bei den Standards etwa um die Grundlagen zu Sicherheitsabständen, um Abstellpositionen für Flugzeuge, um den Zaun rund ums Flughafengelände. «Ein Teilstück müssen wir dort noch anpassen», sagt Riesen.

Weiter muss auch das Personal jedes Mal, wenn es ennet der Passkontrolle Arbeiten ausführen muss, durch die Sicherheitskon-

trollen. Selbst Direktor Riesen ist davon nicht ausgenommen. Die Angestellten müssten so quasi jeden Tag erneut beweisen, dass sie keine Terroristen seien. «Das mag bei grossen Flughäfen Sinn machen», sagt er, «doch nicht in einem kleinen Betrieb wie im Belpmoos, wo jeder jeden kennt. Wir haben bei uns wohl kaum eingeschleuste Terroristen.»

Höhere Taxen möglich

Für die Passagiere indes bringen die verschärften Sicherheitsvorkehrungen kaum spürbare Veränderungen mit sich – zumindest vorerst noch nicht. «Der kurze Check-In von 20 Minuten ist noch nicht in Frage gestellt», sagt Riesen. Anders sieht es bei den Flughafentaxen aus: Die Alpar AG denkt darüber nach, diese um 6 Franken zu erhöhen, um mit den Mehreinnahmen einen Teil der zusätzlichen Sicherheitsstandards finanzieren zu können. Heute bezahlt ein Passagier in Bern-Belp eine Taxe von 29 Franken. «Die Erhöhung muss aber erst durch den Preisüberwacher abgesegnet werden.»

«Staat soll bezahlen»

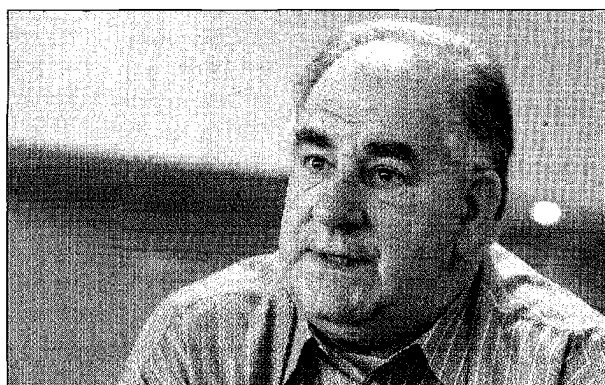
Charles Riesen betont immer wieder, dass die Alpar AG sich nicht gegen die neuen Sicherheitsvorschriften stelle, sondern diese als wichtig erachte. Aber: «Es darf nicht sein, dass eine private Firma die Kosten da-

für tragen muss. Die Sicherheit der Allgemeinheit ist Sache des Staates», ist Riesen überzeugt. Denn terroristische Anschläge würden nicht gegen Flughäfen ausgeführt, sondern gegen Staaten und Regierungen.

Absehbar ist, dass ein Teil des Betrags, der aus dem Treibstoffzollzuschlag für Flugzeuge für die Umsetzung der Sicherheitsmassnahmen eingesetzt werden soll. Die eidgenössischen Räte haben diesem Anliegen bereits zugestimmt. Damit dies umgesetzt werden kann, ist aber eine Änderung der Bundesverfassung nötig. Das heisst, das Stimmvolk hat das letzte Wort. Wie viel Geld aus den Treibstoffzollzuschlägen schliesslich in die Sicherheit an Flughäfen fliesen, ist noch unklar.

Der Flughafen Bern-Belp will inzwischen gemeinsam mit den anderen internationalen Regionalflughäfen Sion, Lugano und Altenrhein weiterhin aktiv bleiben, um auf politischer Ebene für «Verhältnismässigkeit» zu lobbyieren. In den Dachverbänden Aerosuisse und Swiss International Airport Association, denen die Flughäfen angehören, sei diese Auflagenflut ebenfalls ein Thema. **SANDRA RUTSCHI**





Auch Flughafen-Direktor Charles Riesen (oben rechts) muss künftig durch die Sicherheitskontrolle, um in den Bereich hinter der Passkontrolle (unten rechts) zu gelangen. Auch der Zaun um das Flughafengelände muss den Sicherheitsstandards angepasst werden (links). Bilder Urs Baumann